Aus meinem Spitzenbuch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUS MEINEM SPITZENBUCH

Von Robert Da Caba

Kennen Sie die ‹Symphonie de la Pince à Linge› von Ludwig van Beethoven? Die Waschklammer-Symphonie ... Eine Umfrage bei den Plattenhändlern in G. ergab, daß dieses Werk mit der eingangs erwähnten Bezeichnung sehr oft verlangt wird. Es handelt sich um die 5. Symphonie, mit den berühmten Eingangstakten. Sie wissen: Tädädädäää – tädädädäää ... Und eben diese Eingangstakte haben eine französische Vokalistengruppe, die Vier Bärtigen, zu einer Parodie des Werkes angeregt. Sie unterlegten den ersten paar Tönen die Worte: La pince à linge – la pince à linge ... Und jene Musikliebhaber, die früher Schlager bevorzugten, aber das Bedürfnis verspüren, in die ernste Musik einzudringen, fangen gern mit Beethovens Fünfter an. Etwas vom burschikosen Schlagergeist muß ihnen dennoch anzuspüren sein, deshalb verlangen sie beim Händler mit gespielter Unberührtheit die Wäscheklammer–Symphonie von Beethoven. Womit sie nicht die Parodie meinen, sondern die leibhaftige Fünfte. Etliche Plattenhändler entrüsteten sich: Entgöttlichung! Andere lachten und sagten, es komme aufs Ergebnis an. Ich enthalte mich der Stimme, gebe aber eines zu bedenken: Sooft ich die Fünfte erklingen höre – und wann und wo erklingt sie nicht? – summe ich die Eingangstakte leise mit, auf die Worte: La pince à linge – la pince à linge. Und ich werde mein Leben lang dieser Musik nicht mehr lauschen können, ohne sofort an Wäscheklammern zu denken. Hoffentlich ergeht es Ihnen nach Lektüre dieses Artikels nicht ebenso!

▪

In der Zeitung die Besprechung einer Gemäldeausstellung. Ein paar Zeilen für *den* Künstler, ein paar Zeilen für einen anderen. Die ganze Angelegenheit nimmt keine halbe Seite ein. Ich kenne einen der Maler, von dem der banale Satz da steht: «M. fährt in der Malerei geometrischer Gebilde fort ...» Ich rufe M. an und gebe ihm einen guten Rat: «Sie sollten umstellen und Sportler werden, Verehrtester, wenn Sie wirklich Wert darauf legen, daß Ihre Werke eingehend gewürdigt werden! Sehen Sie da zum Beispiel die Besprechung eines Nationalliga-Matches: Jeder Spieler bekommt am Montagmorgen seine fünf bis sechs Zeilen, jeder Schuß wird beurteilt, wir wissen über die Gesundheit seiner Schienbeine und Zehen allerbestens Bescheid! Was sind da Ihre Pinselstriche dagegen, was interessierte es die Welt, wenn Sie, was Gott verhüten möge, infolge Gicht in den Knöcheln einige Jahre lang den Pinsel nicht mehr führen könnten? Und sehen Sie gar im Eishockeybericht: Es genügt nicht, daß man kurz die Torschützen erwähnt, man findet es für nötig, der aufhorchenden Welt gleich noch mitzuteilen, wer ihm den Puck zugestellt hat, damit er ihn in den Kasten jagen konnte! *Das* muß die Welt wissen, mein Lieber, das ist tausendmal wichtiger als Ihre Pinselstriche, die Sie in stillen Stunden auf die Leinwand bringen!» M. lacht aus vollem Hals und bittet mich, den Sport doch nicht so hart zu beurteilen. Ich entgegne: Ja habe ich auch nur das Geringste gegen den *Sport* gesagt?

▪

Ein Mann ist im 50. Altersjahr infolge Herzinfarktes verschieden. Unfaßbar war der Tod für alle, die ihn kannten. Unfaßbar für Leute, die um die Werke des Verblichenen wußten, von der nachfolgenden Liste Kenntnis hatten ... Der Verstorbene hatte 1. einen Beruf, und zwar keinen freien. Er ging in geregelten Stunden seiner Arbeit nach. Seine weiteren Funktionen und Eigenschaften waren: 2. Bürgerschreiber seiner Gemeinde. 3. Gemeinderat. 4. Schulkommissions-Mitglied. 5. Schulhausbau-Kommissionsmitglied. 6. Aktuar im Vorstand des Wasserwerkes. 7. Delegierter einer Konsumgenossenschaft. 8. Zivilstandsbeamter. 9. Gründer und langjähriger Präsident des Fußballklubs. 10. Gründer des Turnvereins. 11. Aktiv-B-Mitglied eines Musikkorps. 12. Präsident der Ortspartei und 13. Kreisvorstands-Mitglied dieser Partei. Es steht mir nicht an, über ihn zu richten. Ich muß seine Schaffenskraft ehren. Ich verstehe, daß ihm Mitmenschen dankbar sind. Aber den Lebenden darf ich doch wohl etwas anderes sagen als der Nekrologschreiber, der den Mann als leuchtendes Beispiel hinstellte. Auf daß sie nicht in einem Dutzend Aemtern und Posten frühzeitig ersticken. Vielleicht werden sie einwenden: Aber diese Aemter müssen doch ausgefüllt werden! Unbestreitbar! Darf ich jedoch einen Vorschlag machen? Verteile man doch die Posten auf mehrere Personen! Es gibt genügend Leute, die sich zwar sträuben, aber im Urgrund ihres Herzens noch so gerne ein Bürdelchen mit dem damit verbundenen Würdelchen auf sich nähmen! Damit wäre just allen gedient: Die Ueberlasteten erhielten mehr freie Zeit und bekämen nicht früh einen Herzinfarkt. Die früher Aemterlosen, aber jetzt glücklich Beamteten wiederum müßten ihren Neid nicht mehr in der eigenen Brust aufstauen und erlitten ebenfalls keinen frühzeitigen Herzinfarkt mehr!

Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme

eitrige Geschwüre bekämpft auch bei veralt. Fällen die neuartige, in hohem Maße schmerzstillende Spezial-Heilsalbe ‹BUTHAESAN›. Machen Sie einen Versuch. 3.95, 6.30 in Apoth. Vorteilh. Kliniktopf (fünffach) 23.50 portofrei dch. St. Leonhards-Apoth., St. Gallen. **Buthaesan.**

Joss

«Tränk zerscht Din Esel und schpill dänn de Näpi!»

Aether-Blüten

Gepflückt aus der Sendung ‹Frauen sind keine Engel› (Studio Zürich): «Die Frau ist bei all ihrer zerbrechlichen Zartheit so robust, daß sie Dinge, die uns glatt umschmeißen, unbeschadet übersteht, überwindet, überlebt – oft sogar eine ganze Reihe von Ehemännern ...» Ohohr

WARUM *Unsere Seufzerrubrik*

kann man die Briefkastenschlitze nicht so breit machen, daß man eine Zeitung herausnehmen kann ohne sie zu beschädigen? Das wäre doch sicher kein so schwieriges Problem.

J. B., Winterthur

Dank Lenin ...

In Rumänien frägt ein Lehrer die Kinder: «Wieviel ist zweimal zwei?» Der Vorzugsschüler antwortet: «Unter der Führung der Kommunistischen Partei und dank der marxistisch-leninistischen Analyse der letzten Ergebnisse in Mathematik und Weltraumforschung sind wir heute in der Lage festzustellen, daß zweimal zwei vier ist.» TR

4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711

FRISCOdent

ZAHN-CREME

– echte biologische Mundpflege vorbeugend gegen Karies und Paradentose

Originaltube Fr. 2,60

4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711